

ANGEDACHT: ZWEISAMKEIT MIT GOTT (Lukas 6, 12-19)

von Prädikant Marcel Leskow

Verbringen Sie gerne Zeit mit anderen Menschen?

Und sind Sie auch gerne mal ganz für sich allein, in der Einsamkeit, ohne Smartphone, offline?

Beides – unter Menschen und ganz für sich allein sein – ist wichtig. Jesus hat uns vorgemacht, dass es eine gesunde Balance gibt aus **Gemeinschaft** – mit anderen Menschen und im Dienst für andere – und **Einsamkeit**, also Qualitätszeit mit und für sich selbst, und mit Gott.

Selbst Jesus – Gottes Sohn! – nimmt sich immer wieder Zeit, bei Gott, dem Vater, aufzutanken.

Oft, bevor Jesus zu seinen Jüngern und dann zu den vielen Menschen geht, die ihm zuhören und geheilt werden wollen, verbringt er Stunden auf einem Berg im Gebet.

Jesus sucht die Einsamkeit, denn sie wird zur **Zweisamkeit mit Gott**:

*In jener Zeit zog sich Jesus auf einen Berg zurück, um zu beten. Die **ganze Nacht** verbrachte er im Gebet. Als es Tag wurde, rief er **seine Jünger** zu sich und wählte **zwölf** von ihnen aus, die er Apostel nannte. (...) Dann stieg Jesus mit ihnen den Berg hinunter bis zu einem ebenen Platz, wo sich **eine** große Schar seiner Jünger und **eine große Menschenmenge** aus dem ganzen jüdischen Land, aus Jerusalem und aus dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon um ihn versammelte. Sie waren gekommen, um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Auch die von bösen Geistern Geplagten fanden Heilung. Jeder versuchte, ihn zu berühren; denn es ging eine **Kraft** von ihm aus, die alle gesund machte. (Lukas 6, 12-19 - NGÜ)*

Waren Sie schon mal allein auf einem Berg, oder haben gar eine ganze Nacht gebetet? Vielleicht nicht, aber: Wann, wo und wie erholen Sie sich, tanken neue Energie auf, lassen sich inspirieren?

Einsamkeit – Gemeinschaft – Dienst, rät uns der bekannte Theologe Henri Nouwen (u.a. in seinem Buch „Du bist der geliebte Mensch“). Genau diese Reihenfolge und eine gute Balance sind wichtig für uns. Gemeinschaft und Dienst fällt vielen von uns vermutlich leicht, denn wir sind gerne unter Menschen und engagieren uns. Aber Einsamkeit, regelmäßig Zeit für mich allein haben, ohne jegliche Ablenkung, mit Fokus auf mich selbst, mein Herz, meine Seele, meinen Schöpfer? Sich dafür Zeit zu nehmen, fällt uns schwer. Oft kommen schon morgens unzählige Gedanken, wer noch was von mir will, was zu tun ist, Verpflichtungen, Termine, Ängste, Sorgen usw. Kennen Sie das?

Einfach nur **da sein**, im „Jetzt“ leben und den Moment genießen, sich **geliebt** fühlen – das wäre was! Ich bewundere Menschen, die ein ganzes Wochenende *allein* in einem Kloster oder in einem Ferienhaus verbringen können. Ein Bekannter verbringt jedes Jahr zwei Wochen allein auf einer Insel im Pazifik – ohne Smartphone! Mich inspirieren diese Menschen, die in sich (oder Gott!?) ruhen und ganz viel Liebe und Kraft verströmen. Liebe und Kraft, die menschliche Maßstäbe übersteigt.

Wenn wir nicht zwischendurch Zeit nur mit uns selbst und Gott verbringen, sondern immer nur beschäftigt sind, laufen wir Gefahr, dass uns innerlich etwas fehlt. „**Einsamkeit** ist der Raum, an dem du die **Stimme des einen** hören kannst, der dich **seine Geliebte/seinen Geliebten** nennt.“, schreibt Nouwen. Einsamkeit schafft **Identität**, weil der spricht, der Leben überhaupt möglich macht: Gott.

Jesus hat sein Leben lang auf die Stimme Gottes gehört und dadurch so viel Erstaunliches bewirkt. Er zeigt uns, wie eine richtig gute Balance zwischen Einsamkeit, Gemeinschaft mit seinem Team, und dem Dienst an Menschen gelingt.

Gott hat Zeit. Gott hat Ewigkeit. Er freut sich und steht mit offenen Armen da, wenn wir Zeit mit IHM verbringen. Einsamkeit führt uns zur **Zweisamkeit mit Gott**. Das tut gut – immer wieder. Amen.